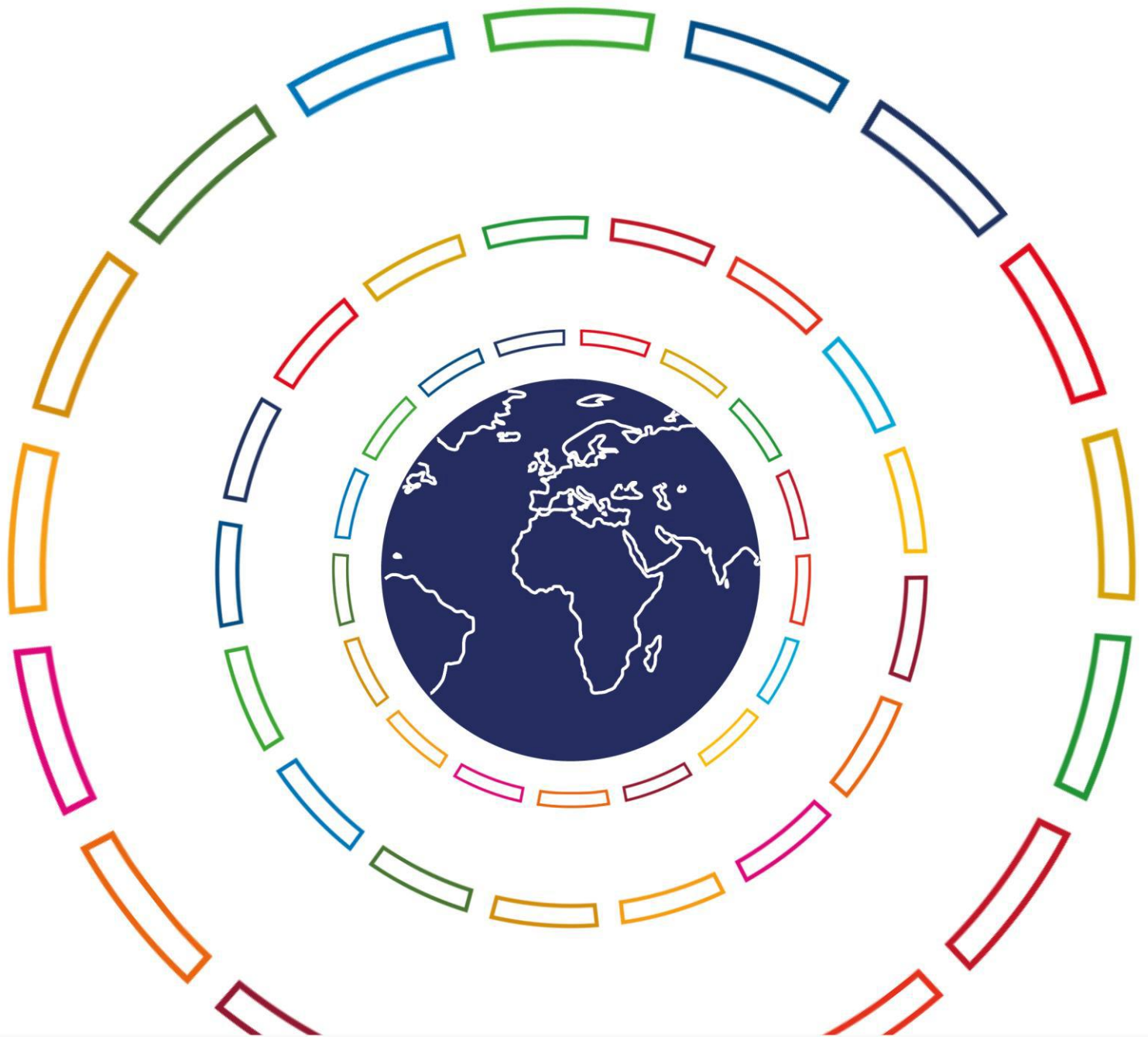




Abschlussbericht

Bestandsaufnahme entwicklungspolitisch aktiver Akteursgruppen im Kreis Recklinghausen und Handlungsempfehlungen für die weitere Umsetzung

15.12.2025

IMPRESSUM

Autoren:

Moritz Schmidt | Projektleitung | m.schmidt@lag21.de

Yannic Burstert | Wissenschaftlicher Mitarbeiter | y.burstert@lag21.de

Herausgeber:

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW)

Deutsche Straße 10

44339 Dortmund

www.lag21.de

info@lag21.de

Realisation in Zusammenarbeit mit

Annika Zimmermann | Kreis Recklinghausen | Amt für Kataster & Geoinformation

Jürgen Vahlhaus | Kreis Recklinghausen | Fachdienstleiter Amt für Kataster & Geoinformation

Jutta Emming | Kreis Recklinghausen | Prozessmanagement Klima & Nachhaltigkeit

Abbildungen/Grafiken

Die verwendeten Abbildungen und Grafiken sind Eigentum der LAG 21 NRW, soweit nicht anders angegeben

Diese Publikation ist im Rahmen des Projekts „Bestandsaufnahme entwicklungspolitisch aktiver Akteursgruppen im Kreis Recklinghausen und Sondierung möglicher entwicklungspolitischer Schwerpunkte“ entstanden. Das Projekt wurde von Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) und mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Mit der Durchführung des Projekts wurde die LAG 21 NRW vom Kreis Recklinghausen beauftragt.

In Kooperation mit

**ENGAGEMENT
GLOBAL**



mit ihrer



SKEW
SERVICESTELLE KOMMUNEN
IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

© Dortmund, Dezember 2025

INHALT

Zusammenfassung.....	4
1. Hintergrund	5
1.1 Kommunale Entwicklungszusammenarbeit im Kreis Recklinghausen	6
1.2 Ziele des Vorhabens	6
2. Vorgehensweise	8
2.1 Akteursmapping	8
2.2 Umfrage und Interviews	8
2.3 Beteiligungsworkshop	9
3. Ergebnisse	10
3.1 Akteursmapping	10
3.2 Bestehende EZ-Aktivitäten	12
3.3 Herausforderungen	14
3.4 Unterstützungsbedarfe	17
4. Diskussion & Ausblick	21
Literaturverzeichnis	22
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	23
Anhang	24
Interviewleitfaden	24

Zusammenfassung

Die kommunale Entwicklungszusammenarbeit (EZ) im Kreis Recklinghausen sieht sich mit der Herausforderung konfrontiert, globale Verantwortung lokal umzusetzen und somit einen aktiven Beitrag zur Erreichung der Agenda 2030 zu leisten. Vor dem Hintergrund multipler Krisen – vom Klimawandel über soziale Ungleichheiten bis hin zu migrationsbedingten Herausforderungen – kommt der Vernetzung und Koordination lokaler EZ-Akteursgruppen eine zentrale Rolle zu. Mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie hat sich der Kreis Recklinghausen das Ziel gesetzt, als Leuchtturmakteur der kommunalen Entwicklungspolitik zu agieren.

Vor dem Hintergrund dieses ambitionierten Ziels wurde im Rahmen dieses Projekts ein multimethodischer Ansatz gewählt. Mithilfe eines systematischen Akteursmappings, einer detaillierten Bedarfsabfrage und eines partizipativen Beteiligungsworkshops wurden die bestehenden Aktivitäten, Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe der EZ-Akteursgruppen im Kreis Recklinghausen erfasst und analysiert. Die Ergebnisse zeigen: Mit dem starken Fundament engagierter Personen und Organisationen sollte man sich den Herausforderungen weiterhin kontinuierlich stellen, um in der Öffentlichkeit und anderen Multiplikatoren mehr Sichtbarkeit zu erzeugen. Als zentrale Impulse wurden insbesondere die Fairtrade-Zertifizierung und der Aufbau einer Koordinierungsstruktur hervorgehoben.

1. Hintergrund

Die kommunale Entwicklungszusammenarbeit (EZ) ist ein zentraler Hebel für die Umsetzung der Agenda 2030 für eine Nachhaltige Entwicklung.¹ Dabei richtet sich die Nachhaltige Entwicklung nicht ausschließlich an den Globalen Süden, sondern befasst sich auch mit lokalen Themen der Daseinsvorsorge in Deutschland, wie beispielsweise der Klimafolgenanpassung, der sozialen Integration und der nachhaltigen Wirtschaftsförderung. Angesichts multipler globaler Krisen wie dem Klimawandel, wachsender sozialer Ungleichheiten oder migrationsbedingter Herausforderungen wird die Rolle der kommunalen Akteurslandschaft als Gestalterin globaler und lokaler Verantwortung immer wichtiger.

Die Relevanz der lokalen Ebene bei der Bewältigung dieser Herausforderungen wird durch die Positionierungen der kommunalen Spitzenverbände in Deutschland unterstrichen. Insbesondere der Deutsche Landkreistag betont in seinen Stellungnahmen die zentrale Rolle der Kommunen bei der Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs).² Zudem unterstreicht der zweitgrößte Haushaltsposten des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der sich auf Aktivitäten in Kommunen und auf lokaler Ebene konzentriert, die wachsende Bedeutung der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit.³ In einer vernetzten Welt lassen sich Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge nicht mehr isoliert betrachten. Vielmehr erfordert nachhaltiges Handeln die Berücksichtigung übergeordneter Systemzusammenhänge – eine Erkenntnis, die auch in der Arbeit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global verankert ist.⁴

Eine wirksame kommunale EZ beschränkt sich nicht auf administrative Prozesse, sondern lebt von der Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von lokal und global agierenden Akteursgruppen. Dazu zählen Nichtregierungsorganisationen (NROs), Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Religionsgemeinschaften sowie internationale Netzwerke. Diese Gruppen bringen spezifische Kompetenzen, Ressourcen und Perspektiven ein. Durch die Bündelung und Koordination dieser Akteursgruppen entstehen Synergieeffekte, eine effizientere Ressourcenverteilung und innovative Lösungsansätze. Diese sind lokal verankert und gehen gleichzeitig globale Herausforderungen an, etwa durch Wissenstransfer, die gemeinsame Entwicklung von Projekten oder die Schaffung von Plattformen für den interkulturellen Austausch.⁵ Ein Beispiel hierfür sind kommunale Klimapartnerschaften, in denen Nord- und Südpartner gemeinsam lokale Lösungen für globale Probleme entwickeln.⁶ Solche Partnerschaften fördern nicht nur den Austausch von Expertise, sondern stärken auch das gegenseitige Verständnis und die gemeinsame Verantwortung.

In diesem Kontext agieren Kommunen als Katalysatoren einer global Nachhaltigen Entwicklung. Sie fördern den Wissens- und Erfahrungsaustausch mit Partnerkommunen im Globalen Süden, setzen Bildungs- und Informationsarbeit vor Ort sowie in Partnerländern um und integrieren nachhaltige Kriterien in Vergabeverfahren und Beschaffungsprozesse, beispielsweise durch den Einkauf fair gehandelter Produkte. Auf diese Weise leisten sie einen direkten Beitrag zur

¹ Die Bundesregierung (2025).

² Deutscher Landkreistag (2023).

³ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2024).

⁴ Engagement Global (2025a).

⁵ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2023).

⁶ Engagement Global (2025b).

Förderung globaler Gerechtigkeit. Durch Nord-Süd-Partnerschaften entwickeln Kommunen innovative Ansätze, die sowohl einen Beitrag zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele leisten als auch den lokalen Bedarfen entsprechen.

1.1 Kommunale Entwicklungszusammenarbeit im Kreis Recklinghausen

Vor diesem Hintergrund und in Anerkennung der eigenen Rolle im Kontext globaler Verantwortung und Eine Welt, hat der Kreis Recklinghausen in seiner Nachhaltigkeitsstrategie folgende Leitlinie verankert:

Die Menschen und Institutionen im Kreis Recklinghausen übernehmen in ihrem Handeln globale Verantwortung und tragen gemeinsam mit der Verwaltung dazu bei, dass der Kreis auch über dessen Grenzen hinaus ein Leuchtturmakteur der kommunalen Entwicklungspolitik wird. Der interkulturelle und internationale Austausch wird als eine wichtige Grundlage für eine Nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft verstanden.⁷

Diese Leitlinie ist kein abstraktes Bekenntnis, sondern ein konkretes Handlungsmandat, das den Kreis als Vorreiter für eine Nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene positionieren soll. Zur Untermauerung dieser Zielsetzung wurde das Handlungsfeld 4 „Globale Verantwortung & Eine Welt“ strategisch auf die SDGs 4 (Hochwertige Bildung), 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), 12 (Nachhaltiger Konsum und Produktion), 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) sowie 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) ausgerichtet. Diese SDGs spiegeln die prioritären Handlungsfelder des Kreises in der Entwicklungszusammenarbeit wider. Sie bieten zudem einen strategischen Rahmen, um globale Verantwortung lokal umzusetzen.

Um diese strategischen Ziele in die tägliche Praxis umzusetzen, hat sich der Kreis bis 2030 ambitionierte und messbare operative Ziele gesetzt. Diese Ziele sind keine bloßen Absichtserklärungen, sondern konkrete Vorhaben, die den Kreis als aktiven Gestalter einer nachhaltigen Zukunft ausweisen. Sie umfassen unter anderem Partnerschaften mit dem Globalen Süden, die Förderung fairer und nachhaltiger Strukturen in der Kreisverwaltung, sowie die Vernetzung und Unterstützung lokaler Initiativen. Hierbei wird ein übergeordnetes Ziel verfolgt: Globale Verantwortung vor Ort erlebbar und wirksam zu machen. Durch die Weiterentwicklung dieser strategischen Ausrichtung kann der Kreis lokale Nachhaltigkeitsprozesse unterstützen und zugleich zur Weiterentwicklung kommunaler Entwicklungszusammenarbeit beitragen.

1.2 Ziele des Vorhabens

Dieses Projekt verfolgte drei zentrale Ziele, die darauf abzielten, die kommunale EZ im Kreis Recklinghausen sichtbarer, bedarfsorientierter und zukunftsfähiger zu gestalten.

- **Systematische Erfassung der EZ-Akteursgruppen:** Zunächst wurde eine umfassende Bestandsaufnahme aller relevanten Akteursgruppen der kommunalen EZ im Kreis Recklinghausen erstellt. Durch die Identifikation von Organisationen, Initiativen und Einzelpersonen entstand ein differenziertes Bild der bestehenden Akteurslandschaft. Das

⁷ Kreis Recklinghausen (2022).

Akteursmapping machte nicht nur Synergien und Kooperationspotenziale sichtbar, sondern deckte auch Lücken und ungenutzte Ressourcen auf. Es bildete die empirische Grundlage für alle weiteren Arbeitspakete, insbesondere für die Bedarfsabfrage und die spätere Koordination entwicklungspolitischer Aktivitäten.

- **Bedarfsabfrage und Analyse der aktuellen EZ-Aktivitäten:** Im nächsten Schritt wurde eine detaillierte Bedarfsanalyse durchgeführt, um die aktuellen Aktivitäten, Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe der EZ-Akteursgruppen im Kreis Recklinghausen zu ermitteln. Dieser Schritt schaffte ein tiefgreifendes Verständnis, welche Ressourcen, Strukturen und Maßnahmen die verschiedenen Akteursgruppen benötigen, um ihre Aktivitäten wirksamer zu gestalten. Die Ergebnisse der Bedarfsabfrage flossen unmittelbar in die Entwicklung einer strategischen Roadmap ein. Dadurch ist eine evidenzbasierte Ausrichtung der zukünftigen EZ-Aktivitäten möglich.
- **Erarbeitung einer Strategie- und Kommunikationsplanung:** Abschließend wurde eine Strategie- und Kommunikationsplanung erarbeitet, die konkrete Handlungsschritte für die zukünftige Zusammenarbeit und die Koordinierung der EZ-Aktivitäten im Kreis Recklinghausen festlegt. Sie dient als interner Orientierungsrahmen.

2. Vorgehensweise

Um einen ganzheitlichen Überblick über die entwicklungspolitischen Aktivitäten und Akteursgruppen sowie deren Herausforderungen und Bedarfe im Kreis Recklinghausen zu gewinnen, wurde ein multimethodischer Ansatz gewählt. Dieser kombinierte Literatur- und Internet-Recherchen, standardisierte Umfragen, qualitative Interviews und einen partizipativen Workshop mit verschiedenen EZ-Akteur*innen aus dem Kreis Recklinghausen. Dadurch wurde eine valide und vielschichtige Datengrundlage geschaffen, die als empirische Basis für die Entwicklung einer strategischen Roadmap diene. Am 9. Dezember 2025 wurden die Ergebnisse des multimethodischen Ansatzes im Rahmen einer Abschlussveranstaltung einer breiten Öffentlichkeit präsentiert und erörtert.

2.1 Akteursmapping

Die initiale Phase des Projekts umfasste eine systematische Erfassung sämtlicher relevanter Akteur*innen im Bereich der EZ im Kreis Recklinghausen. Zu diesem Zweck wurde ein mehrstufiges Vorgehen gewählt, bei dem sowohl verwaltungsinterne als auch externe Quellen einbezogen wurden, um eine möglichst vollständige Übersicht der EZ-Akteursgruppen zu gewährleisten.

1. **Online-Recherchen:** Zuerst erfolgte eine gezielte Online-Recherche, um öffentlich zugängliche Informationen über entwicklungspolitisch aktive Akteursgruppen im Kreis Recklinghausen zu sammeln. Berücksichtigt wurden dabei verschiedene Sektoren, darunter Nichtregierungsorganisationen und Stiftungen, privatwirtschaftliche Unternehmen mit entwicklungspolischem Engagement, Bildungseinrichtungen, Religionsgemeinschaften sowie kommunale Aktivitäten. Das Ziel der Recherche war es, öffentlich sichtbare Akteur*innen zu identifizieren und deren thematische Schwerpunkte und Aktivitäten zu dokumentieren.
2. **Direkte Anfragen:** Da nicht alle relevanten Akteur*innen in öffentlich zugänglichen Quellen verzeichnet sind, erfolgte eine direkte Kontaktaufnahme mit Institutionen und Organisationen. Dieser Schritt diente der Identifikation weiterer Akteursgruppen, der Erfassung nicht dokumentierter Aktivitäten sowie der Einholung ergänzender Informationen.
3. **Erstellung standardisierter Kurzprofile:** Für sämtliche identifizierten Akteur*innen wurde je ein standardisiertes Kurzprofil erstellt, das Informationen zu den entwicklungspolitischen Schwerpunkten, den konkreten Aktivitäten und Projekten, den bestehenden Netzwerken sowie den Kontaktmöglichkeiten enthält. In Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Kataster und Geoinformation wurden die Daten so aufbereitet, dass sie in die Portale des Kreises Recklinghausen integriert werden konnten. Durch die räumliche Verortung ist eine visuelle Darstellung der Akteurslandschaft in Kartenform möglich, was die Sichtbarkeit der Initiativen sowie ihre Vernetzung und Koordination unterstützt. Eine entsprechende Kartenansicht ist über [Regioklima.de](https://regioklima.de) einsehbar.⁸

2.2 Umfrage und Interviews

In einer zweiten Phase erfolgte die Erhebung der Aktivitäten, Herausforderungen und Bedarfe der identifizierten Akteursgruppen mittels eines Online-Fragebogens sowie Expert*innen-

⁸ Kreis Recklinghausen (2025a).

Interviews. Ziel war die Generierung eines differenzierten Bildes der Unterstützungsbedarfe sowie die Erarbeitung von Ansätzen für eine effektive, kreisweite Koordination der EZ-Aktivitäten.

2.2.1 Online-Umfrage

Zur Schaffung einer breiten Datengrundlage wurde eine Online-Umfrage entwickelt und an alle im Akteursmapping identifizierten Gruppen versendet. Hierzu wurden 57 EZ-Organisationen und -Initiativen direkt kontaktiert und eine Pressemeldung durch den Kreis Recklinghausen versendet.⁹ Der Fragebogen umfasste sowohl geschlossene Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten zur statistischen Auswertung der EZ-Aktivitäten als auch offene Fragen, um die Herausforderungen und den konkreten Unterstützungsbedarf der Akteure zu erfassen. Die Umfrage wurde von 19 Organisationen ausgefüllt, darunter neun Bildungseinrichtungen, sechs Nichtregierungsorganisationen, zwei Religionsgemeinschaften, ein Unternehmen und eine kreisangehörige Stadtverwaltung. Die Ergebnisse der Umfrage (vgl. Kapitel 3) bildeten die Grundlage für die strategische Planung und halfen dabei, Prioritäten für die Koordination und Unterstützung der EZ-Aktivitäten im Kreis Recklinghausen zu ermitteln.

2.2.2 Interviews

Ergänzend zur Online-Umfrage wurden sieben Expert*innen-Interviews mit ausgewählten Schlüsselakteuren durchgeführt. Interviewt wurden fünf Kommunalvertreter*innen sowie jeweils eine Person aus einer Nichtregierungsorganisation und einer Religionsgemeinschaft. Die Interviews basierten auf einem standardisierten Leitfaden (siehe Anhang) und wurden per Videokonferenz durchgeführt. Die qualitative Auswertung erfolgt anonym und ermöglichte vertiefte Einblicke in die spezifischen Chancen, Herausforderungen und Bedarfe der Befragten. Auf dieser Grundlage konnten konkrete Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung der EZ im Kreis Recklinghausen abgeleitet werden (vgl. Kapitel 4).

2.3 Beteiligungsworkshop

Als dritter methodischer Baustein des Projekts wurde ein Beteiligungsworkshop mit entwicklungspolitischen Akteur*innen aus dem Kreis Recklinghausen durchgeführt. Dieser ergänzte das Akteursmapping, die Umfragen und Interviews und überführte die gewonnenen Erkenntnisse in einen partizipativen Dialog. Die Organisation und Durchführung erfolgte in enger Abstimmung mit der Projektkoordination des Kreises Recklinghausen. Zielgruppe waren dabei entwicklungspolitisch aktive Organisationen und Gruppen aus dem Kreisgebiet.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Online-Umfrage und den Interviews wurde am 16. September 2025 ein halbtägiger Workshop durchgeführt. Teilgenommen haben vier externe EZ-Akteur*innen sowie drei Vertreter*innen der Kreisverwaltung. In dem Workshop wurden auf Basis der Ergebnisse der Umfragen und Interviews konkrete Maßnahmen und Kooperationsmöglichkeiten diskutiert sowie praktische Schritte zur Erarbeitung einer Strategieplanung identifiziert. Zudem war es Ziel des Workshops den Austausch zwischen den Teilnehmenden zu fördern, um gemeinsame Prioritäten für die zukünftige EZ im Kreis zu setzen.

Die partizipative Methodik ist besonders gut geeignet, um Handlungsempfehlungen zu formulieren, die in der Praxis umsetzbar sind und von allen Beteiligten akzeptiert werden. In der Folge

⁹ Kreis Recklinghausen (2025b).

konnten die Synergien zwischen kommunalen und externen Akteursgruppen gestärkt und konkrete nächste Schritte für die Umsetzung der EZ-Strategie abgeleitet werden.

3. Ergebnisse

Die Bestandsaufnahme zur kommunalen EZ im Kreis Recklinghausen lieferte eine empirisch fundierte Analyse der lokalen Akteurslandschaft und ihrer Aktivitäten. Mithilfe des multimethodischen Ansatzes, bestehend aus Mapping, Online-Umfrage, Interviews und einem Beteiligungsworkshop, wurden 57 Organisationen und Initiativen identifiziert sowie zentrale Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe systematisch erfasst. Diese Erkenntnisse bildeten die Grundlage für die Erarbeitung einer Strategie, die EZ im Kreis Recklinghausen bedarfsorientiert, vernetzt und im Einklang mit den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie weiterzuentwickeln. Dabei kann sich der Kreis Recklinghausen folglich als aktiver Gestalter innerhalb der deutschen EZ-Landschaft positionieren, indem er Netzwerke fördert, entwicklungspolitische Ansätze langfristig verankert und innovative Werkzeuge wie die Kartenanwendung auf [Regioklima.de](https://www.regioklima.de) bereitstellt.

3.1 Akteursmapping

Im Rahmen der Bestandsaufnahme wurden 57 Organisationen und Initiativen im Kreis Recklinghausen erfasst. Die Datenerhebung erfolgte durch eine Kombination aus Online-Recherche, direkten Kontaktaufnahmen mit Institutionen sowie einer internen Abfrage innerhalb der kreisangehörigen Städte. Die Ergebnisse zeigen eine vielfältige und dynamische EZ-Akteurslandschaft im Kreis Recklinghausen, die sich in fünf zentrale Gruppen unterteilen lässt:

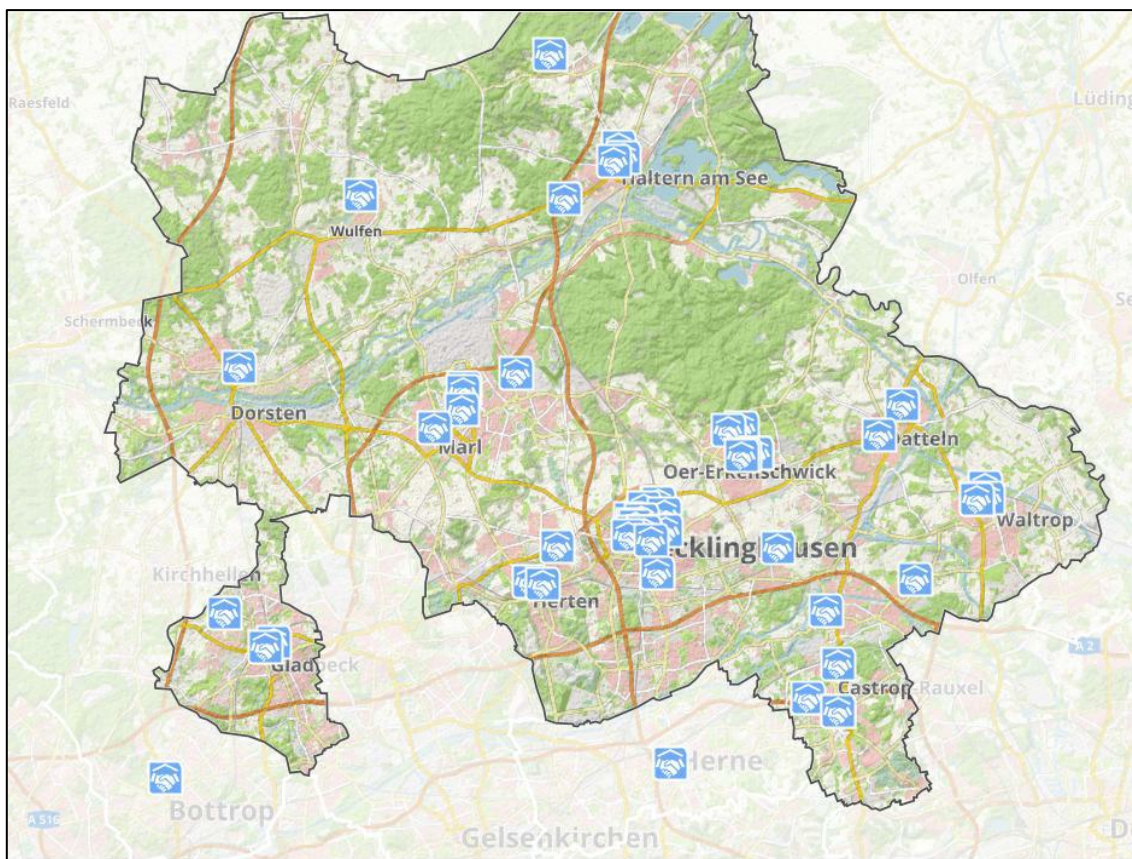
Tabelle 1: Identifizierte EZ-Organisationen und -Initiativen im Kreis Recklinghausen	
Akteursgruppe	Anzahl
Bildungseinrichtungen	19
Kommunale Initiativen	14
Zivilgesellschaftliche Organisationen	13
Religionsgemeinschaften	10
Privatwirtschaftliche Akteure	1

Bildungseinrichtungen (n = 19) stellen die größte Gruppe dar und erweisen sich als zentrale Säule der entwicklungspolitischen Arbeit im Kreis. Kindergärten, (Fach-)Schulen und Ausbildungsstätten engagieren sich insbesondere in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und sind teilweise als Fair-Trade-Schulen bzw. -Kitas zertifiziert. Einige Bildungseinrichtungen pflegen Partnerschaften mit Schulen und Berufsbildungszentren im Globalen Süden, um den interkulturellen Austausch zu fördern.¹⁰ Diese Initiativen tragen dazu bei, Nachhaltigkeitsthemen in

¹⁰ Max-Born-Berufskolleg (2025).

Lehrpläne und außerschulische Angebote zu integrieren. Dadurch wird die Sensibilisierung für globale Verantwortung gefördert. Die **14 kommunalen Initiativen** umfassen unter anderem Städtepartnerschaften mit Kommunen im Globalen Süden sowie Fairtrade-Town-Initiativen¹¹. Durch nachhaltige Beschaffungspraktiken und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen leisten einige kreisangehörige Städte einen direkten Beitrag zur globalen Gerechtigkeit. Die **zivilgesellschaftlichen Organisationen (n = 13)** engagieren sich in verschiedenen EZ-Bereichen, beispielsweise durch Veranstaltungen, faire Beschaffungsinitiativen oder interkulturelle Austauschprojekte. Einige Organisationen unterstützen zudem Flüchtlingshilfeprojekte und Bildungsinitiativen im Globalen Süden.¹² Die **zehn Religionsgemeinschaften** bringen oft langjährige Partnerschaften mit Gemeinden in Ländern des Globalen Südens ein. Diese entstanden beispielsweise durch kirchliche Entwicklungsdienste oder interreligiöse Dialogprojekte und tragen zur Förderung von Solidarität und gegenseitigem Verständnis bei.¹³ In Bezug auf **privatwirtschaftliche Akteure** zeigt das Mapping eine signifikante Lücke. Es konnte lediglich ein Unternehmen identifiziert werden, das sich für die Finanzierung von Schulen in Ruanda engagiert. Dies unterstreicht einen erheblichen Handlungsbedarf bei der Einbindung der Wirtschaft in die EZ-Aktivitäten des Kreises.

Abb. 1: Übersicht des EZ-Akteursmappings im Kreis Recklinghausen



Quelle. Kreis Recklinghausen, 2025a.

Die systematische Erfassung der EZ-Akteursgruppen unterstreicht sowohl die Vielfalt als auch die Dynamik der EZ im Kreis Recklinghausen. Bildungseinrichtungen, kreisangehörige

¹¹ Vgl. Fairtrade Deutschland e.V. (2025a).

¹² Vgl. Kakuma Hilfe (2025).

¹³ Vgl. AG Eine Welt Recklinghausen (2025).

Kommunen, zivilgesellschaftliche Organisationen sowie Religionsgemeinschaften fungieren als zentrale Initiatoren und Multiplikatoren entwicklungspolitischer Themen. Das Mapping offenbart jedoch zugleich erhebliche Lücken, insbesondere bei der Einbindung privatwirtschaftlicher Akteur*innen. Auf Basis dieser Bestandsaufnahme wurden die bestehenden Aktivitäten, Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe vertieft analysiert. Die Ergebnisse werden in den folgenden Abschnitten dargestellt.

3.2 Bestehende EZ-Aktivitäten

Die Ergebnisse der Umfragen und Interviews zeichnen ein differenziertes Bild der entwicklungspolitischen Aktivitäten im Kreis Recklinghausen. Die 19 befragten Organisationen und Initiativen engagieren sich laut der Umfrage in verschiedenen Themen, die sich den 17 SDGs zuordnen lassen. Hervorzuheben sind insbesondere die Schwerpunktthemen Bildungsarbeit, fairer Handel, Umweltschutz und globale Partnerschaften im Kontext der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit. Diese Themen bilden nicht nur die zentralen Schwerpunkte der lokalen EZ, sondern korrespondieren direkt mit den priorisierten SDGs der Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises.

Tabelle 2: Schwerpunktthemen der 19 befragten EZ-Organisationen und -Initiativen		
Schwerpunktthema	Anzahl Nennungen	Beispiele aus der Praxis
Bildungsarbeit	14	Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Interkultureller Dialog, Austauschprojekte.
Fairer Handel	12	Eine-Welt-Läden, Fairtrade-Initiativen.
Umweltschutz	10	Projekte zu Klimagerechtigkeit, Umweltbildungsmaßnahmen.
Partnerschaften	8	Schulkooperationen, kirchliche Entwicklungsprojekte und Städtepartnerschaften.
Veranstaltungen	8	Bildungsveranstaltungen in Kirchen, Volkshochschulen und auf Agendamärkten.
Finanzielle Förderung	1	Bau von Schulen im Globalen Süden.
Menschenrechtsarbeit	1	Projekte zur Stärkung von Menschenrechten in Partnerländern.

Die sieben Interviews lieferten detaillierte Einblicke in die Schwerpunktthemen. Die Aussagen der Befragten unterstreichen die Vielfalt der EZ-Aktivitäten im Kreis Recklinghausen und machen deutlich, wie diese vor Ort konkret umgesetzt werden.

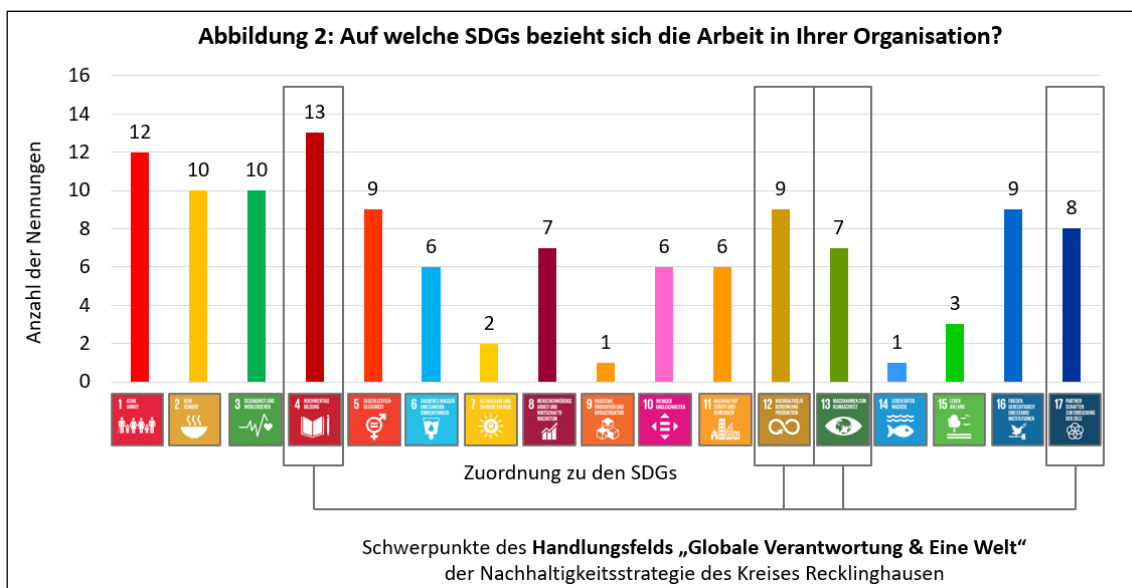
Bildungsarbeit zu globaler Gerechtigkeit und entwicklungspolitischen Themen erfolgt in verschiedenen Formaten. Diese reichen von Agendamärkten und Stadtfesten über Schulprojekte (z.B. Bildung für Nachhaltige Entwicklung) bis hin zu internationalen Austauschformaten. Zwar gewinnen digitale Formate wie Webinare zunehmend an Bedeutung, doch betonten die

Interviewpartner*innen übereinstimmend, dass persönliche Begegnungen für eine wirkungsvolle Bildungsarbeit weiterhin entscheidend sind.

Fairer Handel findet in verschiedenen Bereichen statt. Eine-Welt-Läden fungieren dabei als wichtige lokale Anlaufstellen für fair gehandelte Produkte. Zudem setzen Schulen und Verwaltungen zunehmend auf eine faire Beschaffung. Sieben der zehn kreisangehörigen Städte sind Fairtrade-Towns (Castrop-Rauxel, Datteln, Haltern am See, Herten, Oer-Erkenschwick, Recklinghausen, Waltrop), eine weitere ist aktuell auf dem Weg hierzu. In einem Interview wurde berichtet, dass eine kreisangehörige Stadt seit 2011 kontinuierlich den Fairtrade-Town-Status erneuert – insbesondere durch die enge Zusammenarbeit mit dem örtlichen Eine-Welt-Laden. Ein Eine-Welt-Laden berichtete in einem Interview wiederum von verschiedenen erfolgreichen Fairtrade-Aktivitäten, bei denen GEPA-zertifizierte Produkte an Bildungseinrichtungen, Unternehmen und die ansässige Stadtverwaltung verkauft werden. Dies zeigt, dass der faire Handel ein wichtiger Hebel zur lokalen Umsetzung globaler Verantwortung im Kreis Recklinghausen ist. Ein zentrales Ergebnis der Erhebungen ist die Verknüpfung von **Umweltschutz** und **Entwicklungszusammenarbeit**. Viele Organisationen und Initiativen, die sich in den Bereichen fairer Handel und Bildungsarbeit engagieren, setzen sich gleichzeitig für Klimagerechtigkeit ein, etwa durch Veranstaltungen im Kreis Recklinghausen oder Umweltschutzmaßnahmen in Partnerländern. Diese thematische Verzahnung verdeutlicht, wie ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte in der kommunalen EZ integriert sind und welches Potenzial in ihrer strategischen Verbindung liegt.

Partnerschaften im Kreis Recklinghausen erstrecken sich über ein breites Spektrum – von kreisangehörigen Stadtverwaltungen über Kirchen und Schulen bis hin zu lokalen Unternehmen und ehrenamtlichen Arbeitskreisen. Diese Netzwerke werden insbesondere durch persönliche Kontakte und informelle Strukturen aufrechterhalten. Die Eine-Welt-Aktivitäten umfassen thematisch vielfältige Initiativen, darunter Bildungsarbeit, Flüchtlingshilfe und interkultureller Dialog mit Partnern aus dem Globalen Süden. Getragen werden diese Partnerschaften von Eine-Welt-Gruppen, kirchlichen Kreisen, NROs und Stiftungen. Auch Schul- und Städtepartnerschaften leisten wichtige Beiträge. So bestehen etwa Verbindungen zu Ländern wie Guatemala, Peru, Kenia, Ruanda oder Südafrika.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme zeigen, dass die bestehenden EZ-Aktivitäten im Kreis Recklinghausen keine isolierten Engagements darstellen, sondern inhaltlich mit den strategischen Zielen und den priorisierten SDGs der Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises verzahnt sind. Die Themenfelder Bildungsarbeit (SDG 4), Fairer Handel (SDG 12), Umweltschutz (SDG 13) und Globale Partnerschaften (SDG 17) korrespondieren mit den Schwerpunkten des Handlungsfelds „Globale Verantwortung & Eine Welt“ der Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises. Die starken Überschneidungen zwischen den Aktivitäten der EZ-Akteursgruppen und den priorisierten SDGs des Kreises unterstreichen das Potenzial einer strategischen Ausrichtung.



Grafik. Eigene Darstellung, LAG 21 NRW, 2025.

Die identifizierten Aktivitäten der untersuchten EZ-Akteursgruppen sind somit ein integraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises. Sie bieten konkrete Ansatzpunkte, um die priorisierten Nachhaltigkeitsziele des Kreises Recklinghausen umzusetzen – sei es durch die Stärkung bestehender Initiativen, die Förderung von Synergien zwischen den Akteursgruppen oder die systematische Einbindung der EZ-Organisationen und -Initiativen in kommunale Planungsprozesse.

Dies unterstreicht die Relevanz einer Strategieplanung, die diese Verknüpfungen nutzt, die Aktivitäten als Hebel für die Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele positioniert und den Kreis Recklinghausen als Vorreiter in der kommunalen Entwicklungspolitik etabliert.

3.3 Herausforderungen

Die Bestandsaufnahme hat zahlreiche engagierte Organisationen und Initiativen identifiziert, die bereits inspirierende Maßnahmen umsetzen – sowohl vor Ort als auch mit Partnern im Globalen Süden. Trotz ihres großen Engagements sehen sich die EZ-Akteursgruppen mit strukturellen Herausforderungen konfrontiert, die die Wirksamkeit und Langfristigkeit ihrer Arbeit erheblich einschränken. Hier braucht es gezielte Lösungsansätze, um die EZ im Kreis Recklinghausen weiter zu gestalten.

3.3.1 Mangelnde personelle und finanzielle Ressourcen

Ein durchgängiges und drängendes Problem für die Organisationen und Initiativen sind unzureichende personelle und finanzielle Ressourcen. Dies betrifft sowohl ehrenamtlich getragene Initiativen als auch kommunale Strukturen und gefährdet damit die Kontinuität und Wirkung entwicklungspolitischer Arbeit. Personelle Engpässe sind eine der größten Hürden. Viele Initiativen basieren auf ehrenamtlichem Engagement, das jedoch zunehmend an seine Grenzen stößt. Dabei ist es wichtig zu betonen, dass personelle Unterstützungsmaßnahmen aus der vorhandenen Mitarbeiterschaft der Verwaltungen nicht als Ersatz oder Konkurrenz zum Ehrenamt gedacht werden, sondern als Ergänzung, um die Kontinuität und Wirksamkeit dieser wertvollen Strukturen langfristig zu sichern. Dennoch bleibt festzuhalten, dass die erforderlichen Ressourcen auf allen Ebenen begrenzt sind.

Wenn es an Personal für Planung, Durchführung und Öffentlichkeitsarbeit mangelt, bleiben Projekte fragmentiert und Personen überlastet. Finanzielle Herausforderungen verschärfen die Situation. Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Finanzierung konkreter Maßnahmen eine zentrale Hürde darstellt. So berichtete eine Berufsschule, dass die Finanzierung von Austauschreisen für Schüler*innen und Auszubildende sowie die Einwilligung der ausbildenden Betriebe eine signifikante Herausforderung darstellt. Ohne gesicherte Fördermittel ist eine dauerhafte Umsetzung vieler Vorhaben nur schwer möglich. Mangelnde Ressourcen sind in vielen sinnvollen Themenfeldern ein Problem und macht auch die Entwicklungszusammenarbeit im Kreis Recklinghausen zu einer Herausforderung.

3.3.2 Fehlende Netzwerke und Austauschformate

Ein weiteres zentrales Hemmnis für die EZ-Organisationen und -Initiativen ist das Fehlen strukturierter Netzwerke sowie regelmäßiger Austauschformate. Die Untersuchungen zeigen, dass viele Organisationen isoliert arbeiten und kaum voneinander wissen. Ein Interviewpartner brachte es auf den Punkt: „Wir wissen gar nicht, wer alles in unserer Kommune aktiv ist und auch ein Interesse an dem Thema hat.“ Diese mangelnde Transparenz erschwert die Bildung von Kooperationen und die Nutzung vorhandener Synergien.

Auch die Umfrageergebnisse unterstreichen diesen Befund. Die Teilnehmenden beklagten die geringen Kontakte zu anderen Organisationen und die eingeschränkte Zusammenarbeit mit bestehenden Strukturen. Ohne funktionierende Netzwerke bleiben Wissenstransfer, gemeinsame Projekte und die Bündelung von Ressourcen weitgehend aus. Dies führt zu Doppelstrukturen, einer ineffizienten Nutzung von Fördermöglichkeiten und einer fehlenden strategischen Abstimmung. Die fehlenden Austauschformate wirken sich zudem negativ auf die Motivation der Akteure aus. Viele Initiativen fühlen sich allein gelassen und berichteten von einem hohen Aufwand, um überhaupt Kooperationspartner zu identifizieren. Regelmäßige Treffen, digitale Plattformen oder thematische Arbeitsgruppen könnten hier Abhilfe schaffen und die EZ im Kreis Recklinghausen deutlich stärken.

3.3.3 Fehlende Kontinuität von Maßnahmen

Viele Organisationen und Initiativen beklagten eine mangelnde Kontinuität, was ein weiteres zentrales Problem darstellt. Die Arbeit basiert häufig auf dem Engagement einzelner Personen, was gravierende Folgen haben kann, wenn die Engagierten wegfallen oder ihre Tätigkeit einstellen. Dieses Abhängigkeitsverhältnis führt dazu, dass Projekte schnell ins Stocken geraten, wenn Schlüsselakteure nicht mehr verfügbar sind, etwa durch Amtswechsel, Pensionierung oder aus privaten Gründen. Aufgaben werden häufig nicht als feste Zuständigkeit definiert, sondern zusätzlich und freiwillig übernommen. Dadurch entstehen Lücken, wenn Stellen nicht nachbesetzt werden oder Verantwortlichkeiten nicht klar geregelt sind. Besonders betroffen sind Arbeitsgruppen und Initiativen, die über Jahre hinweg von denselben Personen getragen wurden. Einige Interviewpartner*innen berichteten, dass das EZ-Thema aktuell weitgehend eingeschlafen sei, da sich niemand mehr dafür zuständig fühlt. Ein weiteres strukturelles Problem ist die Überalterung der Aktiven. Viele Engagierte sind seit Jahrzehnten in der EZ aktiv, doch es fehlt an Nachwuchs. Wenn diese Personen zurücktreten, drohen Wissen und Kontakte verloren zu gehen. Die ständige Suche nach neuen Mitstreiter*innen bindet Ressourcen, die folglich

für die inhaltliche Arbeit fehlen, so ein Interviewpartner. Die fehlende Kontinuität stellt ein systemisches Risiko für die EZ im Kreis Recklinghausen dar. Um dieses zu überwinden, wären Kooperationsstrukturen sinnvoll, die in den vorhandenen Ressourcen aktiviert werden können.

3.3.4 Geringe Sichtbarkeit und öffentliche Wahrnehmung

Eine weitere große Herausforderung für die EZ-Organisationen und -Initiativen ist die geringe Sichtbarkeit ihrer Arbeit – sowohl in der lokalen Öffentlichkeit als auch gegenüber potenziellen Fördergebern. Trotz zahlreicher inspirierender Projekte bleibt vieles unbekannt. Hier könnte eine engere Kooperation der zuständigen Personen für Öffentlichkeitsarbeit sinnvoll sein. Viele Initiativen berichteten, dass sie ihre Erfolge, Angebote und Anliegen kaum wirksam kommunizieren können. Dies betrifft nicht nur die allgemeine Öffentlichkeit, sondern insbesondere auch potenzielle Unterstützer*innen und Förderinstitutionen. Die Umfrageergebnisse bestätigen diesen Befund: Eine gute oder bessere Kommunikation, wäre für die Gewinnung von Spenden und Fördermitteln entscheidend. Die Gründe für die geringe Sichtbarkeit sind vielfältig. Im Ergebnis bleiben auch erfolgreiche Projekte ohne gezielte und verlässliche Kommunikation oft unsichtbar. Dies erschwert die Gewinnung neuer Mitstreiter*innen und die Mobilisierung politischer oder finanzieller Unterstützung. Die geringe Sichtbarkeit führt zu einem Teufelskreis: Ohne öffentliche Wahrnehmung fehlen Ressourcen und Anerkennung – und ohne diese bleibt die Arbeit weiterhin unsichtbar.

3.3.5 Schwache politische und gesellschaftliche Priorisierung

Eine fünfte zentrale Herausforderung für die EZ im Kreis Recklinghausen ist das rückläufige gesellschaftliche Interesse an entwicklungspolitischen Themen. Während ein paar kreisangehörige Städte die EZ gezielt durch Maßnahmen fördern, tritt sie andernorts gegenüber den pflichtigen Aufgaben in den Hintergrund. Die Interviewaussagen verdeutlichen, dass die EZ deshalb häufig keinen festen Platz in kommunalen Strategien, Haushalten oder Arbeitsplänen hat. Stattdessen hängt ihr Stellenwert oft vom persönlichen Engagement einzelner Mandatsträger*innen oder Verwaltungsmitarbeitenden ab. Auch die Umfrageergebnisse beklagen ein gesellschaftliches Desinteresse am „Rest der Welt“. Ein Teil der Bevölkerung ist zwar informiert und engagiert, was auch für einige Verwaltungen gilt. Um die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der EZ-Arbeit im Kreis Recklinghausen zu stärken, müssen diese globale Themen und Fragen der Einen Welt koordiniert und kommuniziert werden.

Zusammengefasst hat die Bestandsaufnahme der EZ im Kreis Recklinghausen fünf strukturelle Herausforderungen zutage gefördert, die das Engagement der Akteure trotz ihrer hohen Motivation und kreativen Ansätze hemmen:

Abbildung 3: Herausforderungen für eine wirkungsvolle EZ im Kreis Recklinghausen	
	Geringe Ressourcen
	Fehlende Netzwerke und Austauschformate
	Fehlende Kontinuität von Maßnahmen
	Geringe Sichtbarkeit und öffentliche Wahrnehmung
	Schwache gesellschaftliche Stellung

Grafik. Eigene Darstellung, LAG 21 NRW, 2025.

Es ist jedoch festzuhalten, dass diese Herausforderungen gestaltbar sind. Zu diesem Zweck können vorhandene Strukturen gestärkt, Kontinuität gefördert, und Sichtbarkeit geschaffen. Der Kreis Recklinghausen könnte in dieser Hinsicht eine wegweisende Funktion einnehmen und als Katalysator der kommunalen Entwicklungspolitik agieren. Im nachfolgenden Abschnitt werden die konkreten Unterstützungsbedarfe der untersuchten Akteure explizit dargelegt.

3.4 Unterstützungsbedarfe

Im Rahmen der Umfrage, des Interviews und des Workshops wurden fünf zentrale Unterstützungsbedarfe identifiziert, um die entwicklungspolitische Arbeit der Akteure wirksamer und sichtbarer zu gestalten. Diese Bedarfe reichen von struktureller Unterstützung und Vernetzung bis hin zu einem klaren Bekenntnis zur globalen Verantwortung, wie sie der Kreis Recklinghausen in seiner Nachhaltigkeitsstrategie bereits hinterlegt hat. Jeder dieser Punkte adressiert konkrete Lücken in der aktuellen EZ-Akteurslandschaft und zeigt Handlungsoptionen auf, wie die Zusammenarbeit gestärkt und die Wirkung der EZ-Initiativen erhöht werden kann.

3.4.1 Aufbau einer EZ-Koordinierungsstruktur: Rahmenbedingungen für ein starkes Engagement

Ein zentraler Unterstützungsbedarf der EZ-Organisationen und -Initiativen im Kreis Recklinghausen besteht in der Wahrnehmung einer Koordinierungsfunktion durch die bereits vorhandenen Ressourcen. Denn nur mit verlässlichen Strukturen können die Akteure Maßnahmen langfristig planen, Ressourcen bündeln und ihre Wirkung entfalten.

Eine Koordinierungsstruktur auf Kreisebene könnte als zentrale Anlauf- und Serviceeinrichtung für die kreisangehörigen Städte fungieren. Sie könnte durch regelmäßig wiederkehrende Gespräche unterstützen und den Informationsfluss sicherstellen und die Akteure

durch eine gezielte Fördermittelberatung unterstützen und ihnen so den Zugang zu öffentlichen und privaten Fördergeldern zu erleichtern, etwa für Bildungsprojekte, Austauschprogramme oder Kampagnen. Ein eigener „EZ-Entwicklungsfonds“ (z.B. in Form eines „EZ-Euro“-Programms) könnte laut einem Ergebnis des Workshops kleinere Projekte und Innovationen gezielt fördern und so niedrigschwellige Initiativen ermöglichen. Zudem könnte der Kreis Ehren- und Hauptamtliche in den Themen der interkulturellen Kommunikation, Projektmanagement oder digitale Tools unterstützen.

Die Wahrnehmung einer Koordinierungsfunktion mit den vorhandenen Ressourcen wäre ein entscheidender Schritt, als Anlaufstelle zu agieren, Vernetzungsarbeit zu leisten und administrative Hürden abbauen zu können. Eine Koordinierungsfunktion des Kreises Recklinghausen wäre ein zentraler Faktor, um die EZ im gesamten Kreis zukunftsfähig zu gestalten und sich als Leuchtturmregion für globale Verantwortung zu positionieren.

3.4.2 Mitstreiter*innen finden & Netzwerk schaffen: Gemeinschaftswerk kommunale EZ

Ein weiterer zentraler Bedarf der Organisationen und Initiativen ist es, gezielt Mitstreiter*innen zu gewinnen und ein lebendiges Netzwerk aufzubauen, um Synergien zu nutzen und Ressourcen zu bündeln. Viele Initiativen arbeiten isoliert, obwohl sie ähnliche Ziele verfolgen und von gemeinsamen Strukturen profitieren könnten. Wie die Ergebnisse zeigen, wünschen sich die Akteure mehr Vernetzung im Kreis.

Konkrete Ansätze wären die Aktivierung ehemaliger Engagierter (z.B. aus Freiwilligendiensten wie „weltwärts“¹⁴) und die gezielte Ansprache neuer interessierter Personen, etwa durch Bildungsveranstaltungen des Kreises oder Kooperationen mit Schulen und Multiplikator*innen. Darüber hinaus könnten regelmäßige Vernetzungsveranstaltungen wie Konferenzen, Runde Tische oder thematische Workshops etabliert werden, um den Austausch zwischen den Akteuren zu fördern. Der Kreis könnte zudem Referent*innenlisten bereitstellen und die Vermittlung zu Stiftungen und weiteren Fördergebern anbieten. Eine überregionale Vernetzung, beispielsweise durch Austauschformate mit großen, entwicklungspolitisch aktiven Organisationen oder durch eine Mitgliedschaft bei VENRO, würde die Sichtbarkeit und strategische Positionierung der lokalen Akteure ebenfalls erheblich stärken.

¹⁴ Engagement Global (2025c).

Das Ergebnis des Workshops vom 18.09.2025 macht deutlich: Synergien sollten genutzt werden, anstatt dass jede Initiative ihre Ressourcen selbst beschaffen muss. Ein starkes Netzwerk würde nicht nur Doppelarbeiten vermeiden, sondern auch gemeinsame Projekte, Erfahrungsaustausch und eine stärkere politische Lobbyarbeit ermöglichen.

3.4.3 Motivation & Sichtbarkeit fördern: EZ wertschätzen und erlebbar machen

Um die EZ im Kreis dauerhaft zu verankern, ist die Stärkung von Motivation und Sichtbarkeit ein entscheidender Hebel. Trotz zahlreicher engagierter Projekte bleibt vieles unsichtbar. Öffentlichkeitsarbeit erweist sich hier als ein potenzieller Schlüssel, um Anerkennung, neue Mitstreiter*innen und politische Unterstützung zu mobilisieren. Wie die Interviews zeigen, wünschen sich die Akteursgruppen Kampagnen, digitale Tools (bspw. interaktive Projektkarten) sowie praktische Formate wie einen digitalen Einkaufsführer, um bestehende Aktivitäten erlebbar zu machen. Ein zentrales Anliegen ist dabei die Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements. Der Kreis könnte eine Vorreiterrolle übernehmen, indem er EZ mit aktuellen Themen wie Klimaanpassung, Integration oder sozialem Zusammenhalt verknüpft und somit ihre Relevanz für die Bevölkerung erhöht. Laut den Interviewergebnissen würden gemeinsame Kampagnen nicht nur bestehende Initiativen besser vernetzen, sondern auch neue Zielgruppen erreichen. Wie die Antwort einer Bildungseinrichtung aus der Umfrage zeigt, wird zudem Unterstützung bei der Erstellung und Verbreitung von Berichterstattungen zu EZ-Projekten benötigt.

3.4.4 Fairtrade-Kreis Recklinghausen

Ein wiederholt geäußelter Wunsch ist die Fairtrade-Town-Zertifizierung des Kreises.¹⁵ Dieses Ziel war in der Nachhaltigkeitsstrategie bis 2024 vorgesehen, konnte jedoch nicht erreicht werden. Die Zertifizierung wäre ein wichtiges Signal, um den Kreis als authentischen Partner für globale Verantwortung gegenüber den identifizierten EZ-Organisationen und -Initiativen zu positionieren. Die Bedeutung einer Kreisertifizierung wurde in den verschiedenen Gesprächen deutlich: Eine übergeordnete Fairtrade-Zertifizierung könnte die kreisangehörigen Städte, die Herausforderungen bei der Zertifizierung haben, unterstützen. So wies eine kreisangehörige Stadt darauf hin, dass Umsetzungsschwierigkeiten, etwa bei der Beteiligung der Gastronomie, bisher zum Scheitern der lokalen Zertifizierungsbemühungen geführt haben. Eine Kreisertifizierung könnte hier Impulse für nachhaltigen Konsum, globale Partnerschaften und die Sichtbarkeit des fairen Handelns setzen.

3.4.5 Bekenntnis des Kreises

Zuletzt wünschen sich viele der befragten Akteure, dass der Kreis Recklinghausen die EZ nicht nur als festen Bestandteil seiner kommunalen Verantwortung wahrnimmt. Sie wünschen sich eine sichtbare Wertschätzung, administrative Einbindung und aktive Förderung. Die Umfrageergebnisse unterstreichen diesen Bedarf: Die Akteure begrüßen eine Verwaltung, die ihre Anliegen aufgreift, Themen der EZ in den Gremien des Kreistages aufgreift, sowie regelmäßige Informationsformate wie Rundbriefe, Vernetzungstreffen o.ä. bereitstellt. Besonders wichtig sind Unterstützungsschreiben des Kreises, die Projekte würdigen und politische Rückendeckung signalisieren. Wie ein Interviewpartner betonte, geht es um die

¹⁵ Fairtrade Deutschland (2025b).

Wertschätzung und Anerkennung der Projekte durch den Kreis – ein zentrales Signal, das Motivation und Legitimation schafft.

So könnte z.B. der Kreis durch wiederkehrende Gespräche zur EZ, eine symbolische Anerkennung (z.B. öffentliche Unterstützungserklärungen) und kommunikative Begleitung (z.B. regelmäßige Berichte) seine Koordinierungsfunktion annehmen, so die Interviewpartner. Ein solches Bekenntnis würde drei Wirkungen entfalten. Es zeigt, dass EZ vom Kreis ernst genommen wird, gibt den Akteuren Rückhalt für ihre eigene Arbeit und macht der Bevölkerung deutlich, dass globale Verantwortung auch ein Thema der Kreispolitik ist.

Abbildung 4: Bedarfe für eine wirkungsvolle EZ im Kreis Recklinghausen	
	Aufbau einer EZ-Koordinierungsfunktion
	Mitstreiter*innen finden und Netzwerk schaffen
	Motivation & Sichtbarkeit für Engagement fördern
	Fairtrade-Kreis Recklinghausen
	Bekenntnis des Kreises

Grafik. Eigene Darstellung, LAG 21 NRW, 2025.

Die fünf identifizierten Unterstützungsbedarfe zeigen deutlich, dass die EZ im Kreis Recklinghausen schon über ein starkes Fundament verfügt, es aber noch einer gezielten Koordinierung von Akteuren und Informationen benötigt, um ihr Potenzial zu entfalten. Zentrale Hebel sind die Förderung von Netzwerken, die Sichtbarmachung des Engagements, eine Bekräftigung des Bekenntnisses aus der Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Fairtrade-Zertifizierung, um die EZ strategisch zu verankern und den Kreis als Leuchtturmakteur zu positionieren.

4. Diskussion & Ausblick

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme bilden eine solide Grundlage, um die EZ im Kreis Recklinghausen nachhaltig zu stärken. Gleichzeitig müssen zentrale Erfolgsfaktoren, bestehende Herausforderungen sowie die Passgenauigkeit zur Nachhaltigkeitsstrategie kritisch reflektiert werden.

Die systematische Erfassung der EZ-Akteursgruppen und deren Verknüpfung mit den SDGs zeigt, dass die EZ-Aktivitäten im Kreis bereits stark mit den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie korrespondieren. Besonders die Bildungsarbeit (SDG 4), der faire Handel (SDG 12), der Umweltschutz (SDG 13) und die globalen Partnerschaften (SDG 17) sind dabei zentrale Themenfelder, die lokal verankert und global wirksam sind.

Da viele Projekte von Einzelpersonen abhängen, sind hier nachhaltige Strukturen, Nachwuchsförderung und Übergabemechanismen erforderlich. Zudem wird Entwicklungszusammenarbeit oft noch als „Add-on“ betrachtet. Eine weitergehende Einbindung in kommunale Strategien kann dazu beitragen, Synergiepotenziale zu erschließen, insbesondere durch die Verknüpfung mit zentralen Themen der kommunalen Daseinsvorsorge im Bereich Sensibilisierung, Ressourcennutzung und Unterstützung.

Die Ergebnisse passen gut zur Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises, in der globale Verantwortung als Querschnittsaufgabe definiert ist. Insbesondere die Wahrnehmung einer Koordinierungsfunktion durch das vorhandene Personal, eine Fairtrade-Zertifizierung und die Etablierung eines Netzwerkes würden die strategische Ausrichtung des Kreises als Vorreiter für Nachhaltige Entwicklung unterstreichen.

Durch die Kombination aus interner Stärkung, kommunaler Unterstützung und globalen Partnerschaften können Projekte entwickelt werden, die auch überregional Wirkung entfalten und als Good-Practice-Beispiele dienen können. Dabei kommt der Einbindung der Zivilgesellschaft sowie der Berücksichtigung der Entwicklungszusammenarbeit als Querschnittsthema eine wichtige Rolle zu.

Literaturverzeichnis

AG Eine Welt Recklinghausen. (2025). *Startseite*. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <http://www.ageineweltrecklinghausen.de/>

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. (2023). *Lokal handeln, global wirken – Kommunen in der Entwicklungspolitik*. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <https://www.bmz.de/resource/blob/23384/kommunen-in-der-entwicklungspolitik.pdf>

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. (2024). *Bundeshaushaltsplan 2024*. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <https://www.bundeshaushalt.de/static/daten/2024/soll/epl23.pdf>

Deutscher Städte- und Gemeindebund e.V. (2025). *1000 Schulen für unsere Welt*. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <https://www.1000schulenfuerunserewelt.de/>

Deutscher Landkreistag. (2023). *Kommunale Entwicklungszusammenarbeit*. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <https://www.landkreistag.de/themen/entwicklungszusammenarbeit/2903-kommunale-entwicklungszusammenarbeit>

Die Bundesregierung. (2025). *Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt*. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte/nachhaltigkeitsziele-erklaert-232174>

Engagement Global. (2025a). *Kommunale Partnerschaften*. Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW). Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <https://skew.engagement-global.de/kommunale-partnerschaften-und-internationale-kommunalbeziehungen.html>

Engagement Global. (2025b). *Zehn Jahre „Kommunale Klimapartnerschaften“*. Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW). Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <https://skew.engagement-global.de/10-jahre-klimapartnerschaften-digitale-fotoausstellung.html>

Engagement Global. (2025c). *weltwärts*. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <https://www.weltwaerts.de/de/>

Fairtrade Deutschland e.V. (2025a). *Aktuelles*. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <https://www.fairtrade-towns.de/aktuelles/>

Fairtrade Deutschland. (2025b). *Kriterien für Fairtrade-Towns*. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <https://www.fairtrade-towns.de/mitmachen/kriterien/>

Faire Metropole Ruhr e.V. (2025a). *IGA 2027 – Fairer Handel und die SDGs*. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <https://www.faire-metropole-ruhr.de/iga2027/>

Forum Fairer Handel e.V. (2025). *Faire Woche – Die größte Aktionswoche des Fairen Handels in Deutschland*. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <https://www.faire-woche.de/start>

Kakuma Hilfe. (2025). *Willkommen bei Kakuma Hilfe*. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <https://kakumahilfe.com/>

Kreis Recklinghausen. (2022). *Nachhaltigkeitsstrategie Kreis Recklinghausen*. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von https://www.kreis-recklinghausen.de/inhalte/Buergerservice/Umwelt_und_Tiere/Klima_und_Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeitsstrategie/Nachhaltigkeitsstrategie.pdf

Kreis Recklinghausen. (2025a). *Akteure im Blick. Wegweiser für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit*. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <https://www.regioklima.de/klima-im-kreis/lokal-und-nachhaltig/entwicklungszusammenarbeit>

Kreis Recklinghausen. (2025b). *Workshop zur Entwicklungszusammenarbeit im Kreishaus Recklinghausen* [Pressemitteilung]. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <https://www.presse-service.de/data.aspx/static/1196186.html>

Kreis Recklinghausen. (2025c). *ÖKOPROFIT – Umweltmanagement für Unternehmen*. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von https://www.kreis-re.de/inhalte/buergerservice/umwelt_und_tiere/klima_und_nachhaltigkeit/oekoprofit/index.asp

Max-Born-Berufskolleg. (2025). *Südafrika – Schulpartnerschaft mit der Shongwe Boarding School in Driekoppies, Südafrika*. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <https://www.max-born-berufskolleg.de/mehr-als-unterricht/kooperationen/suedafrika/>

Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen. (2025). *Ghana – Länderpartnerschaft NRW-Ghana*. Abgerufen am 11. Dezember 2025, von <https://mbeim.nrw/ghana>

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht des EZ-Akteursmappings im Kreis Recklinghausen.....	S.11
Abbildung 2: Auf welche SDGs bezieht sich die Arbeit in Ihrer Organisation?	S. 14
Abbildung 3: Herausforderungen für eine wirkungsvolle EZ im Kreis Recklinghausen.....	S. 17
Abbildung 4: Bedarfe für eine wirkungsvolle EZ im Kreis Recklinghausen.....	S. 20

Tabelle 1: Identifizierte EZ-Organisationen und -Initiativen im Kreis Recklinghausen.....	S. 10
Tabelle 2: Schwerpunktthemen der 19 befragten EZ-Organisationen und -Initiativen	S. 12

Anhang

Interviewleitfaden

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT IM KREIS RECKLINGHAUSEN

INTERVIEWLEITFADEN

Ziel des Gesprächs:

Erfassung der bestehenden entwicklungspolitischen Aktivitäten, Strukturen und Netzwerke in den kreisangehörigen Städte zur Unterstützung der Umsetzung der entwicklungspolitischen Ziele in der Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises.

Zielgruppe:

Zuständige Personen in der Verwaltung (z. B. Nachhaltigkeitsbeauftragte, Internationale Beziehungen, Klimaschutz, Ehrenamt, Städtepartnerschaften etc.)

Hinweis zum Datenschutz:

Die Interviews werden nicht aufgezeichnet, sondern es werden lediglich Notizen gemacht. Die Auswertung erfolgt anonym und Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Sind Sie freiwillig und ausdrücklich damit einverstanden, dass Ihre Daten im Rahmen der folgenden Aktivität erhoben und verarbeitet werden?

1. Einstieg und Kontext

- Können Sie bitte kurz beschreiben, ob und wie das Thema „kommunale Entwicklungszusammenarbeit“ oder „kommunales entwicklungspolitisches Engagement“ in Ihrer Kommune bisher eine Rolle spielt?
- Gibt es eine bestimmte Definition oder ein gemeinsames Verständnis, was unter Entwicklungszusammenarbeit bei Ihnen gefasst wird? Gibt es alternative Bezeichnungen?

2. Bestehende Aktivitäten

- Welche konkreten entwicklungspolitischen Aktivitäten oder Projekte wurden in den letzten Jahren in Ihrer Kommune umgesetzt?
 - z. B. Partnerschaften mit Kommunen im Globalen Süden,
 - Bildungsarbeit / Globales Lernen,
 - Fairer Handel / Fairtrade-Town-Initiative,
 - Nachhaltige Beschaffung,
 - Beteiligung an entwicklungspolitischen Netzwerken oder Projekten,
 - Veranstaltungen, Kampagnen o. Ä.
- Welche Verwaltungsbereiche oder Ämter sind oder waren dabei eingebunden?
- Wie werden/wurden diese Aktivitäten finanziert (z. B. Eigenmittel, Förderprogramme, Projektmittel)?

3. Strategische Verankerung

- Gibt es in Ihrer Kommune strategische Grundlagen für entwicklungspolitisches Engagement (z. B. Nachhaltigkeitsstrategie, Ratsbeschlüsse, Leitbilder, Beschaffungsrichtlinien, Entwicklungspartnerschaften)?
- Wie sind entwicklungspolitische Themen in vorhandene Strategien oder Strukturen eingebettet?
- Wird das Thema auch politisch (z. B. im Rat oder Ausschüssen) diskutiert oder unterstützt?
- Ist Ihnen die Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises Recklinghausen bekannt?

4. Kooperationen und Netzwerke

- Mit welchen zivilgesellschaftlichen, kirchlichen, schulischen, privatwirtschaftlichen oder anderen Akteuren kooperieren Sie bei entwicklungspolitischen Aktivitäten?
- Welche Rolle spielen dabei Partnerschaftsvereine, Eine-Welt-Initiativen, Migrant*innen-selbstorganisationen o. Ä.?
- Handelt es sich um formalisierte Kooperationen oder eher lose Netzwerke?
- Welche weiteren Akteure in Ihrer Kommune kennen Sie, die in diesem Feld aktiv sind?

5. Erfahrungen, Wirkungen und Herausforderungen

- Welche positiven Wirkungen oder Erfolge haben Sie durch Ihr entwicklungspolitisches Engagement beobachtet?
- Wo sehen Sie Herausforderungen oder Hindernisse (z. B. Ressourcen, Aufmerksamkeit, politische Unterstützung)?
- Welche Empfehlungen würden Sie anderen Kommunen geben, die sich neu auf den Weg machen?

6. Perspektiven und Unterstützungsbedarf

- Gibt es Pläne, das entwicklungspolitische Engagement Ihrer Kommune künftig auszubauen oder strategisch weiterzuentwickeln?
- Welche Art von Unterstützung wäre dabei hilfreich (z. B. durch den Kreis, Netzwerke, Fördermittel, Beratung)?
- Gibt es Themen, bei denen ein Austausch mit anderen Kommunen im Kreis für Sie interessant wäre?

7. Abschluss

- Möchten Sie noch etwas ergänzen, das wir bisher nicht angesprochen haben?